

DIESE WOCHEN IM FERNSEHEN

Montag, 13. 1.

20.15 Uhr. ARD. Engels & Consorten

In der zweiten Folge des fünfteiligen Films von Eberhard Möbius ist die Hamburger Werft fast pleite.

21.15 Uhr. ARD. Freiheit für Nelson Mandela



Ebbo Demants Dokumentation zeichnet den Lebensweg des seit 21 Jahren inhaftierten südafrikanischen Bürgerrechtskämpfers (Photo, mit Ehefrau Winnie) nach. Zaires Präsident Kenneth Kaunda sieht Mandela schon als den ersten demokratisch gewählten Präsidenten Südafrikas.

21.15 Uhr. ZDF. WISO

Geplante Themen unter anderem: Der Streit zwischen Zahnärzten und Krankenkassen; Krankentransporte: Nothilfe fürs Taxigewerbe oder Rettungsdienste?

22.05 Uhr. ZDF. Zu Ende gedacht: Die Deutschen sterben aus

In einer fiktiven Reportage von Thomas

Bellut, Wolfgang Fandrich, Heinz Hemming und Volker Herres wird die Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes – in 45 Jahren werden 15 Millionen Menschen weniger in der Bundesrepublik leben als heute – auf die Gegenwart übertragen.

23.00 Uhr. ARD. Dorf im Wandel (2, sw)

Der zweite Teil der singhalesischen Familienchronik (Sri Lanka, 1982) von Lester James Peries schildert das Wohlstandsleben der „schönen Nanda“, Titelheldin des ersten Teils, und ihres erfolgreichen Mannes Piya. Empfindlich gestört wird es durch den in London studierenden Sohn Alan, der gegen die Eltern rebelliert.

Dienstag, 14. 1.

20.15 Uhr. ZDF. Der grüne Bogenschütze (sw)

Gert Fröbe in der Rolle eines reichen Amerikaners, der sich in der Nähe von London ein Schloß nebst Schloßgespenst (gleich Titelheld) gekauft hat. Dem Geheimnis der grünen Pfeile wollen auch andere auf die Spur kommen (Karin Dor als seine Nichte Valerie auf der Suche nach ihrer verschwundenen Mutter und „Chefarzt“ Klausjürgen Wussow, hier als Inspektor Featherstone). Und so manch einer wird schließlich von den Geschossen durchbohrt. Eine vergnügliche Edgar-Wallace-Verfilmung aus dem Jahre 1961 von Jürgen Roland nach einem Drehbuch von Wolfgang Menge und Wolfgang Schnitzler.

20.15 Uhr. West III. Der Treck durch den „Tortilla-Vorhang“

Ein Film des US-Reporters Bill Moyers über illegale Einwanderung im amerikanischen Süden. Allein über die rund 3000 km lange Grenze nach Mexiko kommen täglich fast 2000 Illegale ins Land. Der „Schmelztiegel“ Amerika, einst stolz auf die nahtlose Integration fremder Nationalitäten, sieht sich jetzt mit dem Clan-Geist der „Latinos“ konfrontiert, die in vielen Kommunen längst die Mehrheit stellen.

21.00 Uhr. ARD. Monitor

Themen: Entschädigung für Zwangsarbeiter; Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf; das Schicksal eines von Millionen Gastarbeitern. Moderation: Klaus Bednarz.

Maria Schell wird 60

Zum Geburtstag der Schauspielerin am 15. Januar sendet Bayern III um 21.50 Uhr „Rose Bernd“, am 16. 1. folgt „Solange du da bist“, am 18. 1. „Das Riesenrad“. Eine Hommage an Maria Schell sendet der BR heute im 1. Programm um 23.00 Uhr.



Mittwoch, 15. 1.

20.15 Uhr. ARD. Cortuga

Polit-Thriller und Liebesgeschichte in einem: Ein deutsches Ehepaar, Jungmanager Dr. Mike Berger und seine Frau Eva, werden in eine mittelamerikanische Militärdiktatur versetzt. Während der Mann an seiner Karriere zimmert, mausert sich die Frau zur Sozial-



helferin mit Herz für das Elend der kleinen Leute und die Ideale linker Guerrilleros. Beginn eines Zweiteilers, den der DDR-Autor und Regisseur Edwin Marian für den NDR inszeniert hat (Photo: Angélique Duvier, Heiner Lauterbach, Sissy Höfferer).

20.15 Uhr. ZDF. Kennzeichen D

Themen: NS-Zwangssterilisierte warten auf Entschädigung; Zimmermann und der Verfassungsschutz; DDR-Star Ursula Karusseit inszenierte in Osnabrück Erlebnisse westdeutscher Frauen in Eisenach.

21.00 Uhr. Südwest III. Das Geheimnis der Dame in Schwarz

Lana Turner und Anthony Quinn als mörderisches Liebespaar, das einen kranken, tyrannischen Ehemann ins Jenseits befördert und dann das Gesetz der Serie entdeckt. Regie: Michael Gordon (USA, 1960).

22.05 Uhr. ZDF. Der Mensch, ein Vetter der Tiere

Neue Erkenntnisse zum Thema Schöpfung und Evolution. Ein Bericht von Wolf-Rüdiger Schmidt.

22.30 Uhr. West III. Liebe 1962 (sw)

Eine Liebesgeschichte, die mehr mit Trennung zu tun hat als mit Annäherung, denn schnell verflüchtigt sich die Liebe wieder. Der Film von Michelangelo Antonioni über die Krise der Gefühle stieß beim Publikum auf Verwirrung und Ablehnung (Italien/Frankreich 1962).

23.00 Uhr. ZDF. Ein kleines Luder

Der 20-jährige, geistig behinderte François trifft auf die elfjährige, von ihrer Mutter mißhandelte Mado. Die beiden verbünden sich gegen den psychischen und physischen Terror ihrer Umwelt. Ein Film von Jacques Doillon (Frankreich, 1979).